



Das neue Wissen; Päpste und Ketzer (12. Jhd.)
Anselm von Canterbury und Abaelard - Zusammenfassung

Ab dem 11. Jahrhundert etablierten sich neben adligen Grundherren auch unfreie Hofbeamte (Ministerialen) als Ritter. Sie gingen im 13. und 14. Jahrhundert im niederen Adel auf und wurden zum Kern des Ritterstandes.

Zur Blütezeit des Rittertums erforderte die Aufnahme in den Ritterstand eine vieljährige Vorbereitung (Knappe, Knappe)

Der Ritter gehörte im hohen Mittelalter zu den zentralen Figuren der höfischen Literatur. Die Autoren vermittelten in ihren Werken ein Ideal ritterlichen Verhaltens, dem sich die Gesellschaft annähern sollte (Rittertugenden, Minnesang, Wolfram von Eschenbach).

Die Kreuzzüge waren strategisch, religiös und wirtschaftlich motivierte Kriege zwischen 1095/99 und dem 13. Jahrhundert. Orientkreuzzüge, Feldzüge gegen Mauren, Finnen und Balten, gegen Ketzer wie die Albigenser.

Papst Urban II. rief 1095 in Clermont 1. „Kreuzzug“ aus zur Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes aus der Hand der Muslime.

nach Schisma 1054 auch gegen Ostkirche; 1204 Plünderung Konstantinopels beim 4. Kreuzzug, Venezianer.

1099 Eroberung Jerusalems, fränk. Königtum (Balduin v. Boulogne) – 1187

Ursache für die Entstehung der Inquisition ist das Auftreten christlicher Laienbewegungen (Armutsbew.) am Ende des 12. Jahrhunderts: Katharer (dualist.), Waldenser (einf. Leben, Petrus Valdes, Lyon, †1218)

Beginn der Entwicklung: Beschlüsse des 3. Laterankonzils (1179) und der päpstliche Erlass Ad Extirpanda (1252 Foltererlass Innozenz IV.); ab 1231 Feuertod möglich

Neben Ketzerbekämpfung auch gegen Wucher, Magie, Hexerei (Hexenverfolgung), Gotteslästerung.

1908 von Pius X. umbenannt in Sanctum Officium; 1965 „Kongregation für die Glaubenslehre“

Investiturstreit war der Höhepunkt eines politischen Konfliktes zwischen geistlicher und weltlicher Macht um die Einsetzung Geistlicher: 1076 (Reichstag in Worms) bis zur Kompromisslösung des Wormser Konkordates 1122.

1076 Absetzung des Papstes Gregor VII. durch Heinrich IV.; Absetzung und Kirchenbann Heinrichs durch Gregor

1077 Heinrich nach Canossa wg. Fürstenopposition und drohender Neuwahl von Rudolf v. Rheinfelden z. König

Wormser Konkordat 1122 (Calixt II. u. Heinrich V.): Wahl d. Bischöfe durch Kirche (Ring + Stab), Regalien durch König.

Anselm von Canterbury (1093 Erzbischof, †1109) Begründer der Scholastik; anerkannter Kirchenlehrer (1720)

Vorrede zum Proslogion: in zwei Sätzen die Grundpositionen der Scholastik: Fides quaerens intellectum – „Glaube, der nach Einsicht sucht; Credo ut intelligam – „Ich glaube, damit ich verstehe“

Ontologischer Gottesbeweis: Gott ist „das, worüber hinaus Größeres nicht gedacht werden kann“ (aliquid quo maius nihil cogitari potest); schließt Existenz ein.

In Cur Deus Homo Satisfaktionslehre: Erlösungstod Christi als Befriedigung des gerechten Zornes Gottes.

Universalienstreit: Haben Allgemeinbegriffe („Mensch“ und „Menschheit“, „Zahl“, „Relation“) ontologische Existenz oder sind es rein verstandesmäßige Begriffsbildungen?

„Realismus“: Universalien als geistige Wesenheiten, neuplatonisch, augustinisch; Eriugena: eine allg. Substanz

„Nominalismus“: Allgemeinbegriffe als Benennungen nur „Schall und Rauch“ (Roscelin); „Wortkunst“

„Konzeptualismus“: bezogen auf Sinnliches = nur Worte; bezogen auf Geistiges = intellektuelle Wirklichkeiten

„gemäßiger Realismus“: ante rem (Idee) – in re (Gestalt) – post rem (Begriff); Averroes, Thomas, Albert

Petrus (Pierre) Abaelard († 1142) vertrat Vorrang der Vernunft in der Philosophie und in Glaubensfragen.

Im Universalienstreit gemäßigt nominalistische Position: Universalien weder „vor den Dingen“ (Realismus) noch „nach den Dingen“ als Bezeichnungen (Nominalismus), sondern rein im Verstand als Abstraktion der einzelnen Dinge entstanden (Konzeptualismus; „Name der Rose“).

Sic et non („Ja und Nein“): dialekt Methode der Erörterung; Interpretation mit Hilfe von Textkritik, Hermeneutik, Ratio

Wahrheit nur im Spiegel der Vernunft; method. Zweifel; symbol. Verständnis religiöser Sätze; Dialog der Religionen

Abélard und Héloïse: ein mittelalterliches Liebesdrama; lit. Bearbeitungen, z.B. J.J. Rousseau, Luise Rinser; Étienne Gilson, Héloïse et Abélard, Paris, 1997 u.v.a.

1114 Hauslehrer von Heloise in Paris; Heloise wird schwanger; statt Heirat → Nonne in Argenteuil; Onkel Fulbert ließ daraufhin A. entmannen.

1115 Mönch in die Abtei Saint-Denis; vertrieben und Gründung des Kloster „Paraklet“ (Champagne); 1133 Rückkehr als Lehrer nach Paris; schenkte Heloise „Paraklet“

1141 Häresie-Verfahren; Streit mit Bernhard v. Clairvaux; Verurteilung zu Klosterhaft; Tod 1142 in Cluny

Texte im Web: vhs.g21.de